

Caritashilfe praktisch: Flüchtlingstreff für Frauen

Jeden Montag organisiert die Erfurter Caritas gemeinsam mit der Lorenzgemeinde einen Treff für geflüchtete Frauen und ihre Kinder. Sabine-Maria Kuchta hat diesen Treff federführend mit vielen Engagierten ins Leben gerufen. Thomas Müller sprach mit ihr über diesen Ort der Barmherzigkeit.

Seit wann gibt es diesen Treff für Flüchtlingsfrauen?

S.M. Kuchta: Wir haben als Caritas in der Thüringer Landeshauptstadt vor gut einem Jahr mit Begegnungsabenden für Migranten und Erfurtern begonnen. Diese Abende wurden von Beginn an gut angenommen und wir mussten uns später wegen der großen Zahl der Teilnehmenden sogar neue Räumlichkeiten suchen. Bei einem dieser Treffen wurde uns die Frage gestellt, ob es nicht einen eigenen Treff geben könnte, nur für Frauen und ihre Kinder. Im Oktober 2015 fand der erste Treff statt; nachfolgend jede Woche für 10 -20 Frauen und ihre Kinder. Auch hierfür fanden sich viele Helferinnen; Menschen, die sich einfach engagieren wollten und oft nicht aus dem „Binnenraum der Kirchen“ kamen. Gemeinsam mit der Erfurter Gemeindeferentin Christiane Henning Schönemann versuchte ich eine ehrenamtliche Struktur aufzubauen; nicht ganz einfach, aber es gelang. Wir konnten alle Altersschichten ansprechen - von der Studentin bis zur Rentnerin. Es gibt aber auch Frauen, die nicht regelmäßig kommen können, weil sie diese Aufgabe neben ihren beruflichen und familiären Aufgaben machen. Da muss dann vieles passen.

Welche Angebote werden beim Treff gemacht?

S.M. Kuchta: Wir haben zum Beispiel ein großes Nähangebot. Da werden moderne Beutel oder Kopftücher genäht. Die Frauen möchten gern Kopftücher nähen, weil es bei uns kein so großes Angebot gibt. Sie haben gute Ideen, sind kreativ und inzwischen recht flink auf den Nähmaschinen. Es macht ihnen wirklich viel Freude. Man merkt, dass ihnen das Gemeinsame und der Austausch gut tut. Es gibt zudem Sprachkurse; Frauensprachkurse, in denen individuell auf die Frauen eingegangen wird. Was die Frauen in diesen Kursen gelernt haben, können sie hier im Treff nochmals nacharbeiten und festigen. Und ganz wichtig ist es, dass sie nachfragen können - quasi von Frau zu Frau! Die Kinder können hier spielen und die Babys werden beaufsichtigt. So können die Frauen in Ruhe Deutsch lernen oder nähen. Wir regen die Frauen auch an, untereinander nicht ihre Landessprache zu sprechen, sondern Deutsch. Das ist aus unserer Sicht für eine gute Integration wichtig. Zunehmend gelingt dies auch.

Wie nehmen die Frauen die Angebote an?

S.M. Kuchta: Am Anfang sehr zögerlich, sie schauten, ob da wirklich nur Frauen sind und fragten sich wohl, warum sich für diesen Treff so viele Christinnen engagieren. Gerade im Kontext ihres Glaubens gab es wohl einige Vorbehalte und Ängste. Heute sind sie sehr vertraut mit uns und nehmen die Angebote dankbar an. In der großen Gruppe wird selten über Religion gesprochen - das finden wir ja auch unter uns - aber es gibt Gespräche in kleinen Gruppen, hier geht es auch um den Glauben. Es bleibt eben wahr, dass man Vorurteile nur durch Begegnung und Austausch abbauen kann. Deshalb ist dieser Treff so wichtig.

Wenn Sie ein Wunsch frei hätte, dann wäre das welcher?

S.M. Kuchta: Das die Frauen weiterhin kommen und wir uns alle immer besser kennenlernen und verstehen. Das ist wichtig, weil es in unserem Land und leider auch in unserer Stadt Menschen gibt, die sich gegen Flüchtlinge positionieren. Wir haben von unseren Flüchtlingsfrauen zwar kaum Rückmeldungen, dass sie körperlich angegriffen wurden. Aber einige Frauen hören in der Straßenbahn immer wieder Worte über das Kopftuch. Sie spüren, dass man leise über sie spricht. Das macht ihnen schon wieder Angst und die hatten sie auf ihren Fluchtwegen mehr als genug.

Ist dieser Treff ein Ort der Barmherzigkeit?

S.M. Kuchta: Ja selbstverständlich! Ich finde es sehr wichtig, sich heute barmherzig zu verhalten. Gerade in unserer Gesellschaft, die so schnell lebt. Eine gute und wertvolle Form der Barmherzigkeit ist Zeit schenken bzw. sich Zeit für Menschen nehmen. Das hat etwas mit Wahrnehmung und vor allem auch mit Wertschätzung zu tun! Alle Menschen wertschätzen, darum geht es gerade heute!